

Jean-Paul THALMANN (avec contributions de Hanan Charaf-Mullins, Éric Coqueugniot et Guillaume Gernez): *Tell Arqa I. Les niveaux de l'âge du Bronze*. Bd. I: *Texte*. Bd. II: *Planches*. Bd. (III): *Plans de repérage (dépliants)*. Bibliothèque Archéologique et Historique 177. Beyrouth 2006. ISBN 2-35159-033-3.

Tell Arqa gehört wegen seiner langen Besiedlungszeit zu den wichtigsten Grabungen im heutigen Libanon. Der Ort liegt wenige Kilometer vom Mittelmeer entfernt landeinwärts nahe der Nordgrenze des Libanon. In einem ersten umfassenden Band, aufgeteilt auf eigentlich drei separate Bände (Text, Bilder und Grundrisse), werden für ein Areal von etwa 600 m² die Schichten 17 (Frühbronzezeit III; 2700–2400 v. Chr.), 16 und 15 (Frühbronzezeit IV; 2400–2000 v. Chr.), 14 (Mittelbronzezeit I; 2000–1750 v. Chr.), 13 (Mittelbronzezeit II; 1750–1550 v. Chr.), 12 (Spätbronzezeit I; 1550–1450 v. Chr.) und 11 (Spätbronzezeit II–III; 1450–1200 v. Chr.) vorgestellt. Weiteren Publikationen vorbehalten bleiben die Befunde und Funde der eisenzeitlichen, hellenistischen, römischen, byzantinischen, frühislamischen, Kreuzfahrer- und mameluckischen Zeit. Darüber hinaus war Tell Arqa aber auch schon vor der Frühbronzezeit besiedelt: Erste Siedlungsspuren reichen bis ins 4. Jt. zurück, aber Baureste dieser Zeit wurden bei den Grabungen bislang noch nicht erreicht.

Stratum 17 wurde bislang erst in einigen wenigen Sondagen erreicht. In Stratum 16 existierte eine unbefestigte Siedlung. Ein Wohnhauskomplex ist auffallend gut erhalten und konnte vorbildlich rekonstruiert werden. Nach einer Zerstörung wurde der Gebäudekomplex in Stratum 15 weitgehend unverändert wieder aufgebaut. Dies ist ein bemerkenswerter Sachverhalt in Syrien-Palästina, denn die meisten Ortschaften dieser Region wurden um 2200 aufgegeben. Als Grund hierfür wird meist eine Klimakatastrophe herangezogen. Tell Arqa hat hier eine andere Siedlungsgeschichte, die natürlich für die Rekonstruktion der geschichtlichen Abläufe in der Zukunft noch von großer Bedeutung sein wird. Nach einer weiteren Zerstörung um 2000 v. Chr. gab es in Stratum 14 eine Neugestaltung der Stadtanlage. Nun wurden in dem ausgegrabenen Bereich eine Werkstatt eines Töpfers und ein Grab mit Waffenbeigaben gefunden. In Stratum 13 wurde der Tell erstmals befestigt und eine neue Wohnbebauung erstellt. Es gab im ausgegrabenen Bereich aber auch weiterhin Gräber. Stratum 12 ist eine Fortsetzung der Besiedlung von Stratum 13 mit einem Ausbau der Wohnbebauung. Nach einer weiteren Zerstörung fanden sich in Stratum 11 vor allem Installationen, aber kaum Mauern.

In einem zweiten Teil des Textbandes werden die verschiedenen aufgefundenen Keramiktypen vor allem unter typologischen Gesichtspunkten bearbeitet. Bemerkenswert ist auch der Anteil importierter Keramik, die in einem eigenen Kapitel untersucht wird. Es folgen Beschreibungen der Steingerätschaften, Flinte und Metallgerätschaften.

Sehr weiterführend ist ein Beitrag, der die Befunde in Arqa mit denen der Ebene von Akkar verbindet und andere Grabungsergebnisse für eine regionalgeschichtliche Auswertung heranzieht. Um 2500/2400 v. Chr. wurde die Ebene

intensiver landwirtschaftlich erschlossen. In der Folgezeit bildeten die drei Orte Arqa, Kazel und Jamous die regionalen Zentren in der Ebene. Ab etwa 1450 änderte sich die Situation jedoch völlig: Kazel, das historische Sumur, wurde nun zum einzigen regionalen Zentrum mit einem wesentlich größeren Einflussbereich. Hieraus ergeben sich auch Rückschlüsse über die Handelswege in der Region. Ob sich allerdings so weitgehende Schlüsse bei dem relativ geringen Grabungsareal in Arqa wirklich schon ziehen lassen, muss der weiteren Diskussion überlassen werden.

Besonders bemerkenswert sind die großformatigen Stein-für-Stein-Zeichnungen im Maßstab 1 : 50.

Trotz der geringen Grabungsfläche ist der Band von herausragender Bedeutung, insbesondere für die Zeit der Frühbronzezeit IV – einer Zeit, über die man bislang nur sehr geringe Kenntnisse hat.

W. Zwickel

* * *

*